

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1. Die religiöse Oppositionsbewegung 1841–1852	19
1.1. Die Anfänge des Deutschkatholizismus	19
1.1.1. Johannes Ronge und seine Kritik der Trierer Wallfahrt von 1844 .	19
1.1.2. Erste Gemeindegründungen	23
1.1.3. Das erste deutschkatholische Konzil und das Leipziger Glaubensbe- kenntnis	27
1.2. Religiöser Protest auf protestantischem Boden	30
1.2.1. Die Protestantischen Freunde	30
1.2.2. Die ersten freien Gemeinden	34
1.3. Zum Verhältnis von deutschkatholischen und freien Gemeinden	39
1.4. Religiöse Reform und Öffentlichkeit im Vormärz	44
1.4.1. Aufbruchstimmung und Rongekult 1845/46	44
1.4.2. Religiöse Reform, Frauen und Öffentlichkeit	48
1.4.3. Religiöse Reform und vormärzlich-oppositionelle Bewegung . .	52
1.4.4. Tumulte und Exzesse	55
1.4.5. Kirchen und Staaten in ihrem Verhältnis zu den freireligiösen Ge- meinden	58
1.5. Religiöse Opposition in der Revolution 1848/49 und zu Beginn der Reaktionszeit	60
1.5.1. Religion und Kirche in der Revolution	60
1.5.2. Dissidentinnen und Dissidenten in der Revolution	62
1.5.3. Reaktion, Repression und Verbot	67
1.6. Religiöse Reform als Volksbewegung	72
2. Entstehungsgründe und Charakter des religiösen Protestes	77
2.1. Strukturanalyse der freireligiösen Bewegung	77
2.1.1. Die Entwicklung der Mitgliederzahl	77
2.1.2. Das regionale Verbreitungsmuster	79

2.1.3. Sozialstruktur	85
2.1.3.1. Soziale Schichtzugehörigkeit, Geschlecht und Dissens	85
2.1.3.2. Familienstand, Geschlecht und Dissens	90
2.1.3.3. Konfession, Geschlecht und Dissens	93
2.1.3.4. Mobilität, Alter und Dissens	94
2.1.3.5. Resümee	95
2.2. Zwischen Religion und Weltanschauung – die religiösen Vorstellungen	96
2.2.1. Der rationalistische Standpunkt	96
2.2.2. Pantheistische Vorstellungen	98
2.2.3. Die Religion der Humanität	101
2.2.4. Der Kultus	103
2.2.5. Religion, Politik und Weltanschauung in der religiösen Oppositionsbewegung	111
2.3. Die kritische Religiosität der »kleinen Leute«	115
2.3.1. Populäre Religiosität und das Bedürfnis nach Transzendenz	115
2.3.2. Kritik traditionaler Religiosität und christlicher Dogmen	119
2.3.3. Kirchenferne und Konflikte mit der Geistlichkeit	124
2.4. Mischehe und Moralität	128
2.4.1. Das Problem der Mischehe	128
2.4.2. »Ungeordnete Familienverhältnisse«, Moralität und religiöser Dissens	133
2.5. Die Bewegung, das Private und die Politik	138
2.5.1. Freundschaften, Familienverbindungen und religiöser Dissens	138
2.5.2. Kommunikationsnetze im demokratisch-oppositionellen Milieu	144
2.6. Exkurs: Gab es eine spezifisch weibliche Religiosität der Dissidentinnen?	146
3. Frauen in deutschkatholischen und freien Gemeinden	153
3.1. Weiblichkeitsentwurf und Weltanschauung	153
3.1.1. Zum Frauenbild Mitte des 19. Jahrhunderts	153
3.1.2. Freireligiöse Weiblichkeitsentwürfe	156
3.1.2.1. Die »Rationalisten«: Die christliche Frau als die wahrhaft freie Frau	157
3.1.2.2. Die Pantheisten: Frauenbefreiung im Dienst der Welterlösung	160
3.1.2.3. Die Humanisten: Frauenemanzipation als Selbstzweck	164
3.1.2.4. Ehekonzeption	166
3.1.2.5. Religiöse Emanzipation und Frauenemanzipation	168
3.2. Frauen und Mitbestimmung in der Gemeinde	170
3.2.1. Das Frauenwahlrecht	172
3.2.2. Frauen in den Entscheidungsgremien	174

3.3. Frauen im Gemeindeleben	178
3.3.1. Frauen und Gemeindefinanzierung	179
3.3.2. Frauen in den sozialen Unterstützungsvereinen	180
3.3.3. Frauen und Bildungseinrichtungen	184
3.3.4. Die Geselligkeit	189
4. Die freisinnigen Frauenvereine 1845–1852	194
4.1. Der Charakter der freisinnigen Frauenvereine	194
4.1.1. Entstehung und weitere Entwicklung der Frauenvereine	195
4.1.2. Zielsetzung und Verfassung	197
4.1.3. Regionale Verbreitung, Mitgliederzahlen und Sozialstruktur	202
4.1.4. Der Unterschied zu anderen zeitgenössischen Frauenvereinen	206
4.2. Arbeit und Alltag der Frauenvereine	208
4.2.1. Die Vereinssitzung	208
4.2.2. Die Geldbeschaffung	210
4.2.3. Sozialfürsorge und weibliche Berufsbildung	212
4.2.4. Die Errichtung von Kindergärten	214
4.2.5. Die Hamburger Frauenhochschule	218
4.3. Der nationale Zusammenschluß der freisinnigen Frauenvereine	223
4.3.1. Die Vereine deutscher Frauen	223
4.3.2. Die Diskussion um das Selbstverständnis der Frauenvereine	227
4.4. Die Frühphase der deutschen Frauenbewegung	234
4.4.1. Frauenvereine, Frauenbewegung und feministisches Engagement Mitte des 19. Jahrhunderts	233
4.4.2. Religiöse Reform, Demokratie und Frauenemanzipation	239
5. Schlußbetrachtung	244
Abkürzungsverzeichnis	254
Anmerkungen	255
Anhang I: Sozialstatistiken	328
Anhang II: Freisinnige Frauenvereine 1845–1852	331
Quellen- und Literaturverzeichnis	340
Personenregister	369
Orts- und Sachregister	371

Tabellen im Text: Tab. 1, Das Konfessionsverhältnis in ausgewählten deutschen Bundesstaaten um 1846; Tab. 2, Konfessionsverhältnis in Schlesien; beide S. 80.